Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

72 (20.6.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 72. Samstag den 20. Juni 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Durlach. In der am 11. Mai abgehaltenen Schöffengerichts-Sitzung kam der auf der Tagesordnung befindliche Straffall zur Verhandlung: Hedwig Wehrle, verheir. Schuhmacher, von Wöschbach gebürtig, ist beschuldigt, am 10. März d. J. die Theodor Dehm Wittwe von da mittelst eines stumpfen, jedoch scharfkantigen Instruments derart an der linken Kopfseite verletzt zu haben, daß dieselbe in Folge der Verletzung 4—6 Tage arbeitsunfähig geworden sei. Der Angeklagte stellt die Verübung der That entschieden in Abrede, durch das Ergebniß der Verhandlung aber wurde der ob- wie subjektive Thatbestand des vorwürfigen Vergehens außer Zweifel gesetzt, weßhalb der Angeklagte mit Rücksicht auf strafmildernde Umstände zu einer Amtsgefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt worden ist.

Auch in der am 25. Mai abgehaltenen Schöffengerichtssitzung bildete nur ein Straffall die Tagesordnung. Josef Guthier, lediger Oelmüller, von Weingarten gebürtig, wegen verschiedener Vergehen schon mehrere Male bestraft, ist beschuldigt, am Abend des 5. Mai den Franz Bartholomä von dort auf der Straße zwischen Weingarten und Jöhlingen, nach vorausgegangenem Wortwechsel und stattgehabter Rauferei mehrere durch Fingernägelgriffe erzeugte Verletzungen im Gesicht und am Halse beigebracht zu haben, wodurch derselbe 2 Tage arbeitsunfähig geworden sei. Der Angeklagte macht geltend im Zustand der Nothwehr gehandelt zu haben oder daß schlimmstenfalls der Strafmilderungsgrund des §. 153 Abs. 2 hier Platz greife. Da aber nach dem Ergebniß der Verhandlung weder Nothwehr noch das Vorhandensein des Strafmilderungsgrundes angenommen werden konnte, weil der Angeklagte in Folge seiner Betrunkenheit nicht unzurechnungsfähig geworden ist, vielmehr die gegen denselben ergangenen Straferkenntnisse straferhöhend in Betracht gezogen werden mußten, wurde gegen Guthier eine Amtsgefängnißstrafe von 18 Tagen erkannt.

In dem ersten Straffalle waren die Schöffen: Herr Carl Böhringer, Privatmann, und Friedrich Waag, Glasermeister von Durlach und in dem letztern: Herr Franz Walther, Müller von Grötzingen, und Georg Michael Kormann von Jöhlingen.

Eppingen, 15. Juni. Der hiesige Zweigverein zur Rettung von Schiffbrüchigen zählt 20 Mitglieder, die zusammen einen jährlichen Beitrag von 25 fl. leisten.

Freiburg, 16. Juni. Herr Oberbürgermeister Fauler hat sich nun, nach längerem Bedenken und bewogen durch das ihm von Seite der Bürger- und Einwohnerschaft entgegengebrachte Vertrauen, doch entschlossen, die auf ihn gefallene Wiederwahl anzunehmen. Diesen Entschluß hat Herr Fauler heute der Gemeindebehörde in einem Schreiben mitgetheilt.

Walldürn, 17. Juni. (Bad. Ldz.) Die Wallfahrt hat am 7. d. M. ihren Anfang genommen, war aber bis jetzt schwach besucht, was von den Geschäftsleuten stark beklagt wird.

Gestern wurde das Muttergottesbild beim Märzenbrünnlein mittelst Erbrechens des Opferstockes beraubt. Die gerichtliche Untersuchung ist im Lauf und soll man des Thäters habhaft geworden sein.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Se. Maj. der König ist von seinem nach Schlesien gemachten Ausflug zurückgekehrt. Nach nunmehriger weiterer Bestimmung — schreibt die offiziöse „Provinzialkorresp." — gedenkt der König demnächst einen Besuch in Hannover zu machen. Die Abreise dahin wird vermuthlich am Sonntag (21.) oder Montag (22.) erfolgen und der Aufenthalt in der Hauptstadt der neuen Provinz sich auf zwei Tage ausdehnen. Ferner hofft der König der an ihn ergangenen Einladung zur Theilnahme zur Enthüllung des Lutherdenkmals in Worms am 24. und 25. Juni folgen zu können. Die evangelischen Fürsten der benachbarten Staaten dürften der Feier gleichfalls beiwohnen. Nach dem 25. wird unser König in Gemeinschaft mit seiner von Baden zurückkehrenden erlauchten Gemahlin noch einige Zeit auf Schloß Babelsberg verweilen, in der ersten Woche des Monats Juli aber die beabsichtigte Badreise, und zwar nach Ems, antreten.

— Bismarcks Krankheit gibt dem In- und Ausland viel zu denken. Der Graf litt an einer Rippenfell-Entzündung, die jetzt ziemlich beseitigt ist. Das schwerere Leiden besteht in Nervenschwäche und Nervenreizbarkeit, und dieses ist der Grund, aus welchem er sich von Geschäften ferne halten muß. Von Politik darf man ihm nicht sprechen. Die Aerzte wollen ihn nach Ragaz in die Schweiz schicken, er zieht seine Güter in Pommern vor.

— Ueber seine in Berlin gemachten Erfahrungen und Beobachtungen sprach sich Dr. Völk in der ihm zu Ehren in Augsburg abgehaltenen Festversammlung wie folgt aus: Es sei von einer demüthigen Unterwerfung unter den Norden keine Rede, eine solche werde nicht stattfinden; aber er habe sich überzeugt, daß sie im Norden gar nicht verlangt werde; man ehre und erkenne dort die Süddeutschen als die Gleichberechtigten an, wenn auch die Thatsache, daß sie nicht die gleich starken seien, nicht hinwegzuwischen sei. Redner wies dabei u. A. auf das ausgeprägte Staatsbewußtsein hin, das den Preußen innewohne, welches aber nur in einem großen Staate gedeihen könne; selbst bei der heftigsten Opposition gegen die Regierung lasse der Preuße seinen Staat nicht antasten, und es sei thöricht, zu glauben, daß das Gerede von einer Zertheilung dieses Staates auch nur den mindesten Anklang dortselbst finde; ferner auf deren Liebe zu ihrem Staat und ihrer Regenten-Familie, weil jener eine große Geschichte habe, mit welcher diese innigst verwachsen; endlich auf den Freiheitsdrang, der auch den Preußen lebendig innewohne. So sei Berlin eine durchaus demokratische Stadt und fühle sich nicht als Residenzstadt, wie gewisse andere, sondern aus eigenem Werthbewußtsein als Hauptstadt. Preußens Volk sei ein braves, ehrliches und vor Allem ein fleißiges Volk, das sich viele Theile des Südens zum Muster nehmen dürften. Dem Grafen Bismarck fehle es nicht an Gemüth und an Liebe zu Süddeutschland, und es habe sich dieses bei dem Feste in der Börsenhalle in Berlin in freudiger Weise gezeigt, als Bismarck mit einer an ihm sonst nicht im Süden geglaubten Gefühlswärme ausrief, daß er den süddeutschen Brüdern auch herzlich die Bruderhand reiche. Vorurtheile zwischen Nord und Süd allein seien es, welche die Gemüther noch theilweise trennen, nicht aber wirklich vorhandene Streitigkeiten. Selbst die Herren v. Thüngen, v. Zu-Rhein, Sepp, v. Linden hätten sich dem Eindrucke, den Staat und Volk im Norden auf Jeden machen müssen, nicht zu entziehen vermocht.

Bremen, 15. Juni. Der Senat hat dem Dr. Petermann als Beitrag zu den Kosten der Polarexpedition 200 Thaler überreichen lassen. Aus hiesigen Kreisen, die sich für das Unternehmen interessiren, sind bei Dr. Breusing über 2500 Thaler zu demselben Zweck eingegangen.

Frankfurt, 17. Juni. Das Anziehen der Stadt Mannheim zum Bau der Mannheim-Karlsruher Eisenbahn hat einen solch glänzenden Erfolg gehabt, daß bereits 2 Proz. Agio auf die Unterschriften bezahlt worden sind. Weitaus der größte Theil der Liebhaber konnte nicht mehr zur Betheiligung zugelassen werden.

Worms, 13. Juni. Heute früh fand die Aufstellung der Statue Luther's auf das für dieselbe errichtete Postament statt. Trotz ihres bedeutenden Gewichts von 52 Ztr. erforderte diese Arbeit nur einen Zeitraum von einer halben Stunde.

— Die Festlichkeiten zur Einweihung des Lutherdenkmals in Worms nehmen drei Tage in Anspruch. Bei der Vorfeier am 24. Juni predigen in den drei evangelischen Kirchen: Dekan Gerok aus Stuttgart, Prälat Holtzmann aus Karlsruhe und Konsistorialrath Kraußold aus Bayreuth. Am 25. predigen Generalsuperintendent Hoffmann aus Berlin, Konsistorialrath Brückner aus Leipzig und Pfarrer Fischer aus Wien. Um 11¼ Uhr Festzug nach dem Denkmalsplatze. Die Enthüllungsfeier beginnt mit dem 66. Psalm von Lachner. Festrede Dekan Keim aus Worms. Gesang: Eine feste Burg ꝛc. Weihrede des Prälaten Dr. Zimmermann aus Darmstadt. Entgegnung des Bürgermeisters Bruck aus Worms. Gesang: Auch bleib mit ꝛc. Am 26. Schlußgottesdienst auf dem Festplatz: Hauspastor Bauer aus Hamburg. Nachmittags Aufführung des Oratoriums: Paulus.

— Der König von Württemberg kommt, der an ihn gerichteten Einladung Folge leistend, zur Einweihung des Lutherdenkmals nach Worms.

— Letzte Nacht brannte in Ludwigsburg das Laboratorium des Zeughauses nieder. Es sind dabei alle Utensilien, Modelle und Akten verbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Juni. Die Blätter erörtern heute, was Oesterreich thun werde, wenn Serbien die Auslieferung des unter die Anklage des Mordes gestellten Fürsten Karageorgewic begehre. Die Erörterung muß jedenfalls zur Zeit noch als müßig erscheinen, denn ein solches Begehren liegt noch nicht vor. Sollte es aber gestellt werden, so darf wohl als sicher bezeichnet werden, daß auf eine bloße und unerwiesene Anklage hin Oesterreich den Fürsten nicht dem fast gewissen Henkertod überantworten wird.

Serbien.

Die Mörder des Fürsten Michael von Serbien sind der frühere Gymnasial-Direktor Rodowanowitsch und zwei seiner Söhne, ein Ingenieur und ein bankerotter Kaufmann. Sie sind alle drei gefangen und der Alte erklärt, er habe die Ehre seiner vom Fürsten verführten Tochter gerächt. Die Mörder scheinen zugleich Werkzeuge politischer Ränke und Parteien zu sein. Da Serbien einer der gefährlichsten Punkte der orientalischen Händel ist, so sind die Großmächte um die Wette bemüht, den gefährlichen Funken auszutreten. Der junge Obrenowitsch ist bereits so gut wie anerkannt als Nachfolger.

Frankreich.

Wenn die Franzosen wirklich, wie sie rühmen, an der Spitze der Bildung marschiren, dann bilden die Bauern des Südwestens den hintersten Nachtrab und gehen Arm in Arm mit Herrn Knak. Voriges Jahr verheerte ein Hagelwetter die Felder und Weinberge der Umgegend von Bordeaux. Die Bauern des Dorfes Bonnezac schreiben sofort ihrem Pfarrer das Unheil zu. Sie ließen sich's nicht ausstreiten, daß ihr Pfarrer Serafon während des Gewitters auf den Wolken herumgewandelt sei und fortwährend einen großen Topf voll Wasser geschüttelt habe. Streckte er die Hand je nach der rechten oder linken Seite aus, so fing es an rechts oder links zu hazeln. Das ganze Dorf schwört heute noch darauf. Die Geistlichen sind es, die das erzählen und klagen und nicht daran denken, daß sie in Jahrhunderten die einzigen Führer und Lehrer des armen Volkes gewesen sind.

England.

London, 17. Juni. Die Königin hat befohlen, die Söhne Theodor's nach England zu bringen.

Die Zeit.

Drei sind geboren die Töchter der Zeit,
Erzeugt im friedlichen Streben.
Ihr Bestehen sie haben in Kampf und Streit
Und Verderben und Tod ist ihr Leben.

Doch die Gegenwart, die Vergangenheit,
Die Zukunft spielt nur mit Thoren,
Und den Heiden, gefangen von Endlichkeit,
Beherrschten noch Parzen und Horen.

Nur des christlichen Geistes Allgewalt
Sich wahret die göttlichen Rechte,
Und ewig jugendlich, nimmer alt
Sie bezwinget die irdischen Mächte.

Neufr. Bl.

Auch ein Fortschritt der Neuzeit.

Wenn man die ungeheuren Fortschritte überblickt, welche in den letzten fünfzig Jahren auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Wirkens gemacht worden sind, wenn wir sehen, wie der Gedanke mit Blitzesschnelle allen Gegenden unseres Erdballs mitgetheilt werden kann, wenn man bedenkt, welche überraschende Leichtigkeit im Verkehrswesen der Völker eingetreten ist, wenn man das Riesenwerk der Pariser Weltausstellung in allen seinen Details mit Aufmerksamkeit durchmustert hat, so darf es uns nicht befremden, wenn auch das **Annoncenwesen** seit den letzten 10—15 Jahren einen so bedeutenden Aufschwung nimmt. Dieser Aufschwung hat seine vollständige Begründung. Der amerikanische Millionär Stephan Girard pflegte zu sagen: „Ich halte langes und libetales Annonciren für das große Mittel zu geschäftlichem Erfolge und zur Erlangung von Wohlstand. Es ist deßhalb stets meine Geschäftsregel gewesen, selbst in sogenannten schlechten Zeiten stark zu annonciren, da lange Erfahrung mich gelehrt hat, daß das dafür ausgelegte Geld immer reiche Zinsen trägt. Dadurch, daß ich mein Geschäft beständig vor den Augen des Publikums hielt, habe ich viele Verkäufe effektuirt, die mir sonst verloren gegangen wären."

Wenn wir dadurch auch in den Verdacht gerathen, unsern Lesern eine **oratio pro domo** zu halten, so müssen wir ihm doch vollständig Recht geben. Wer heutzutage nicht annoncirt, bleibt vergessen und unbeachtet. Ueberall, selbst aus den fernsten Gegenden, tritt den solidesten Geschäften und Etablissements Konkurrenz entgegen, die nur durch vorzüglichere Leistungen, sowie durch die Bekanntmachung dieser Leistungen und der vortheilhafteren Preise überwunden werden kann. Und wie sehr wird dem Publikum das Annonciren jetzt nicht erleichtert! Wer heutzutage in der Nähe und Ferne annonciren will, und wenn es auch in 1000 Zeitungen sein müßte, kann sich der Mühe überheben, an jede besonders zu schreiben, braucht nicht tausendfaches Porto für die Bestellung auszulegen, und kann auf eine ganz einfache Weise und in einer einzigen Summe seine Inseratengebühr entrichten, indem er sich an ein solides Annoncen-Bureau wendet, das ihm wegen des bedeutenden Auftrages vielleicht gar noch Extra-Vortheile gewährt.

Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit die Herren Gastwirthe, Badbesitzer und Instituts-Vorsteher auf den kürzlich in neunter Auflage herausgegebenen vollständigen **„Zeitungs-Katalog"** der Herren **Haasenstein & Vogler** zu **Frankfurt a./M., Basel, Hamburg, Wien, Berlin** und **Leipzig** aufmerksam zu machen. Wir haben denselben einer genauen Prüfung unterworfen, und gefunden, daß er an Vollständigkeit und Genauigkeit alles bisher in diesem Fache Erschienene übertrifft. Für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz sind jedes Provinz besondere Karten beigedruckt, welche dazu dienen, die geographische Lage der im Verzeichnisse als Domizile von Zeitungen angeführten Orte zu veranschaulichen; bei jeder Zeitung befindet sich der Insertionspreis per Zeile, die Angabe des Erscheinens, sowie die Auflage, insofern dieselbe annähernd ermittelt werden konnte.

Zum Ueberflusse bemerken wir noch, daß wir mit der obigen, übrigens bekannten Firma seit Jahren in Verbindung stehen und dieselbe den Herren Inferenten zur Vermittlung ihrer Annoncen, als eine in jeder Beziehung ehrenhafte und solide empfehlen können.

[Amtsgericht Durlach.] **Tagesordnung**

zu der am 22. Juni dahier stattfindenden Schöffengerichtssitzung. Es kommen bei derselben folgende Privat-Anklagen zur Verhandlung: 1) Polizeianklage gegen Jakob Fink von Kleinsteinbach wegen Einwendung; 2) Polizeianklage gegen Friedrich Pailer von Kleinsteinbach und Magdalene Herb von Langenalb wegen unehelichen Zusammenlebens; 3) Anklage gegen Johann Bauer's Ehefrau von Grötzingen wegen Betrugs; 4) Anklage gegen Karl Gutmann von Auerbach wegen Widersetzlichkeit; 5) Anklage gegen Barbara und Lorenz Nabold von Grünwettersbach wegen Diebstahls; 6) Anklage gegen Jakob Fießler und Lorenz Jaufmann von Weingarten wegen Diebstahls; 7) Anklage gegen Karl Friedrich Berg von Dietlingen z. Z. in Wilferdingen, wegen Diebstahls; 8) Anklage gegen Karl G. von Auerbach wegen Diebstahls.

Aufforderung.

Nr. 6711. Daniel Kraus von Königsbach hat vor etwa 18 Jahren von seiner Mutter, der Jakob Kraus Wittwe, Margaretha geb. Gräsle von dort, den 8. Theil von dem grundherrlichen Narren-Erblehen-Hofgut, bestehend aus ungefähr 4 Morgen 3 Viertel 21 Ruthen Acker und Wiesen, in der Gemarkung Königsbach erhalten, ohne eine Erwerbsurkunde darüber aufweisen zu können. Die Gemeindebehörde hat ihm daher die begehrte Gewährung versagt, und es werden deßhalb auf seinen Antrag alle Diejenigen, welche auf obige Güterstücke dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, diese

binnen zwei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben im Verhältniß zu dem neuen Erwerber verloren gehen.

Durlach, 15. Juni 1868.

Großh. Amtsgericht.

Gaupp. Knaus.

Ankündigung.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Schreiners Matthäus Schmidt von Singen werden die nachverzeichneten Liegenschaften bis **Samstag, den 11. Juli d. J.,** Morgens 8 Uhr, im Rathhause in Singen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

32 Ruthen Acker auf den Hälden, neben Matthäus Roser und Jakob Friedr. Schmidt's Erben; taxirt zu . . 30 fl.

2.

10¼ Ruthen Acker im Altenberg, neben Johannes Roßwaag und Anton Wilser's Wittwe; taxirt zu . . 15 fl.

Zusammen 45 fl.

Langensteinbach, 10. Juni 1868.

Der Vollstreckungsbeamte.

G. Jan, Notar.

Gebäude-Versteigerung.

[Durlach.] Karl und Marie Dolletschek hier lassen nochmals

Donnerstag, den 25. Juni,

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Spitalstraße hier, neben prakt. Arzt Karl Vögelin und Biebrauer Christoph Wagner, bestehend aus vier Wohnungen, einem großen gewölbten Keller, worin bisher etwa 30 Fuder Faß gelegen, einem Balkenteller mit 4 Abtheilungen, einem Hintergebäude mit Waschküche und Holzställen, vier Speicherkammern, einem Trockenspeicher, geräumigen Hof und einer Einfahrt. Gebot 4700 fl.

Durlach, 6. Juni 1868.

Bürgermeisteramt.

Bleidorn.

Siegrist.

Vereinigung der Unterpfands-Bücher betreffend.

Nr. 3085. Die Gemeinderäthe werden mit Hinweisung auf das Gesetz vom 5. Juni 1860 und die Vollzugs-Verordnung vom 30. November 1860 aufgefordert, anher anzuzeigen, ob und wann dem Gesetze Genüge geleistet, oder ob ein Kommissär von diesseits ernannt werden soll.

Durlach, den 17. Juni 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.

Der Gerichtsnotar:

Reiff.

Versteigerung von Gebäuden auf den Abbruch.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert sämmtliche Gebäude der früheren Silberburg oder des Alleehauses auf den Abbruch.

Diese Gebäulichkeiten bestehen aus:

A. dem Hauptbau mit 2 Flügelbauten, Tanzsaal, Wirthschafts- und Wohnräume enthaltend, theils mit gewölbten theils mit Balkenkellern, der Mittelbau zwei-, die Flügelbauten einstöckig, von Stein;

B. dem früheren Badhause z. Z. mehrere Wohnungen und kleinere Anbauten bildend, theils Stein- theils Steinriegel- und Holzbau;

C. dem früheren Kegelbahnhaus z. Z. als Wohnung dienend, aus Steinriegel bestehend;

D. Scheuer und Stall, 1½stöckig, größtentheils Steinbau;

F. dem 1½stöckigen Stallgebäude mit Heuböden und gleicher Bauart wie Lit. D.;

E. dem einstöckigen, mit Kniestock versehenen, Wohnhause mit Schopfenbau und Knechtstube, Steinbau;

G. verschiedener Hof- und Gartencinfassungen, Brunnentröge, Pumpwerke ꝛc. ꝛc.

Die Gebäude unter A. B. C. wurden 1840 neu erbaut und sind größtentheils in gutem Stande, jene unter D. E. F. datiren erst aus vorigem Jahre, sämmtliche Bauten eignen sich daher gut zum Wiederaufführen.

Indem wir Bauliebhaber und Bauunternehmer darauf aufmerksam machen, daß durch den Abbruch dieser Gebäude Gelegenheit geboten wird, die in neuerer Zeit im Preise bedeutend gestiegenen Baumaterialien billig zu erwerben, laden wir zu der

Montag, den 22. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle stattfindenden Versteigerung mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen von heute an auf unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt sind.

Der Feuerversicherungsanschlag der Gebäude beträgt 11,853 fl. Der mittlere Bauwerth 17,039 fl.

Durlach, am 3. Juni 1868.

Der Gemeinderath.

Bleidorn. Siegrist

Berghausen.

Schafwaide-Verpachtung.

Bis **Mittwoch, den 24. Juni,**

Nachmittags 1 Uhr,

läßt die hiesige Gemeinde ihre Winter-Schafwaide, welche mit 320 Stück Schafen befahren werden darf, auf 3—6 Jahre, für die Zeit vom 29. September bis 15. März, im Rathhause dahier öffentlich verpachten, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich auswärtige Steigerungs-Liebhaber bei der Steigerung mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen haben.

Bergbausen, 10. Juni 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Lamprecht.

vdt. Rothweiler.

Geld-Anerbieten.

Aus dem evangel. Kirchen-Almosen zu Durlach hat der Unterzeichnete **700 fl.** gegen vorschriftmäßige Pfandverträge sogleich auszuleihen.

Fr. Krath, Almosenrechner.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus der Verlassenschaft der verstorb. Barbara Klaiber werden **Dienstag, 23. Juni,** Morgens 8 Uhr anfangend in deren Behausung in der Bäderstraße Nr. 3 bei Glasermeister Karl Frohmüller öffentlich versteigert, als:

Frauenkleider, Weißzeug, Bettwerk und allerhand Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Geld-Anerbieten.

600 fl. hat der Unterzeichnete aus der Gemeindekasse Wolfartsweier auszuleihen, welche sogleich erhoben werden können.

Klenert, Gemeinderechner.

Hengstfohlen

ein, ist sogleich zu verkaufen.

Durlach. **III. Escadron.**

Zu vermiethen.

Eine geräumige Werkstätte hat auf 23. Oktober zu vermiethen

Christian Heidt.

Die vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

gegründet mit einem Kapitale von 1 Million 750,000 Gulden, versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Boden-Erzeugnisse, sowie Fensterscheiben und Dachziegeln gegen Hagelschaden.

Der unterzeichnete Generalagent, sowie der Bezirksagent **A. Herlan** in **Durlach** ist gerne bereit nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahmen von Versicherungen hülfreiche Hand zu leisten.

Mannheim, im Juni 1868.

E. Nestler, General-Agent.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter erlaubt sich den verehrlichen hiesigen und auswärtigen Bewohnern hiemit anzuzeigen, daß er dahier sein Geschäft, eine

Steindruckerei,

gegründet hat, und empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: ***Factura, Rechnungen, Wechsel, Visiten-, Adress-*** und ***Verlobungs-Karten, Etiquetten, Impressen*** aller Art ꝛc., unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

C. Ratzel, Lithograph.
Herrenstraße Nro. 15.

Gemischter Chor.

Montag Abend präcis 8 Uhr Probe für nächsten Sonntag mit **Sopran** und **Alt.**

Weinhändler Heinrich Steinmetz,

Hauptstraße Nr. 9 in Durlach, verkauft guten ***1867er Wein*** in gesetzlichem Quantum von 10 kr. an die Maas, bei Abnahme mindestens einer Ohm billiger.

Zum Ansetzen der Früchte

empfiehlt
sehr gutes **Zwetschgen-** und altes **Kirschenwasser,** reinen **Fruchtbranntwein**
zu den billigsten Preisen

Julius Grether,
Rappenstraße Nro. 12.

Wein

verzapft, der Schoppen 4, 5 und 6 kr.,

G. Benkendörfer
zum „Zähringerhof".

Unübertreffliches Klärmittel.

Klärt ohne Apparat alle Getränke ohne Nachtheil und ist als Naturgewächs in jeder Gegend unentgeltlich zu bekommen. Näheres ertheilt

M. Lauck,
Konstanz.

Avis für Raucher.

Cigarren

von vorzüglicher Qualität, starker, leichter und mittler Gattung.

Eine gute **Havanna-Cigarre** zum Preise à 100 Stück 4 Gulden, 1000 Stück 36 Gulden; auch sehr gute **importirte Cigarren** im Preise von 60—200 Gulden, werden, bei freier Steuer und Fracht, gegen Einsendung des Betrags oder Postnahme übersandt. — Von den feineren Sorten stehen Proben gern zu Diensten. Für gute Qualität und leichtes Brennen wird garantirt.

Man beliebe sich zu wenden an

Heinrich Bach,
Fabrikant in Bremen.

Tapeten

aus der Fabrik von W. Seyfahrt in Gernsbach empfiehlt von 9 kr., Glanz-Tapeten von 18 kr. an per Stück

C. Geiger, Sattler
in Durlach.

Verloren.

Ein brauner, wollener **Wamms** ist vor einigen Tagen auf den Wiesen hinter der breiten Gasse verloren worden; der Finder wolle denselben gegen Belohnung im Kontor dieses Blattes abgeben.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch **Gottlieb Sturzenegger's Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchs-Anweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung **gratis.** Zu beziehen in Töpfen zu 3 Gulden, sowohl direkt beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Kanton Appenzell (Schweiz), als auch durch

Herrn **Conradin Haagel,**
großh. Hoflieferant in **Karlsruhe.**

Heugras, ½ Morgen, auf Martini zahlbar, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Bl.

Scheuer, eine geräumige, ist sogleich zu vermiethen. Näheres **Lammstraße Nr. 40.**

Wohnung zu vermiethen.

Bäderstraße Nro. 4 ist eine geräumige Wohnung von zwei Zimmern und aller Zugehör auf den 23. Oktober zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Lammstraße Nr. 40 im Vorderhause ist im 2. Stock eine Wohnung mit Zugehör auf den 23. Juli zu vermiethen; Näheres im Hause selbst.

Wohnung zu vermiethen.

In der Hauptstraße Nro. 20 ist eine Wohnung sammt Zugehör auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im Hause selbst.

Wohnung zu vermiethen.

Schwanenstraße Nro. 1 ist eine Mansarden-Wohnung nebst Zugehör an eine stille Familie auf 23. Juli oder Oktober zu vermiethen.

Goldkurs am 16. Juni 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57½-58½.
Pistolen	9. 48.50.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dukaten	5. 38 40
20 Frankenstücke	9. 27½-28½.
Engl. Sovereings	11. 55 59.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 21. Juni.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Wochenkirche am 26. Juni:
Herr Dekan Bechtel.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

19. Juni: Marie, Vater Karl Löwer, Bäckermeister, 1 Jahr 10 Mon. alt.
18. „ Leonhard May, Taglöhner, Wittwer, 75 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé in Durlach.